Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 16 (1890)

Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



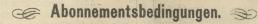
Illustrirtes humoristisch-satyrisches Cochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse 98.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.



Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins; Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Uts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

– Die parlamentarischen Redner. 👺

"D sattle nicht den Redegaul, Balt' lieber, statt einer Rede, das Maul!"

Dax wär' ein gold'ner Spruch für die Meisten, So in der Rednerei etwas leisten. Es wäre viel Geld und Aerger und Beit Erspart bei mehrerer Schweigsamkeit. Ieht meint ein Ieder, der seine Wase Gestreckt in dieses und jenes Ding, — Ex sei nun wichtig oder gering, -Er müll' ex salben mit Del der Phrase. Und wär' ex am Ende noch Del! - doch nein, Ein Wässerlein ift's, und nicht einmal rein, Das dem Phrasenhelden ohne Geilt Aus dem geschwollenen Munde fleußt. Es kann logar zur Springfluth werden Und durch Ueberschwemmung die Hörer gefährden. Wie seltene Bögel, wie dünn gefät Sind die doch, denen's von Bergen geht, Die, wie die Machtigall jum Gefang, So zur Rede freibt ein innerer Drang, Die dem Dienst der Sache sich geweiht, Wicht gehehl vom Stachel der Eitelkeit. Das Gros der Redner schlägt, wie der Pfau, Dax Rad zur mundervollen Schau Und spiegelf sich schmunzelnd in Roth und Blau. Noch andere gleichen dem Frosch im Sumpf,

Der da meint, sein Quaken allein sei Trumpf Und der für das Schönste auf der Welt Den Wohllaut seiner Stimme hält. Wieder andre machen's wie die Schnacken Und öffnen den Mund nur, um zu zwacken Und ihr Gift zu spriken in Gegners Haut, Das sie aus dem Saft des Beides gebrauf. Ruch gibt es Pauker, die ihrem Organ Bu lieb sich wagen auf Redners Bahn. Sie lassen dröhnen der Stimme Schall Wie der Tome brüllt am Senegal, Und fuchteln zu ihrem Brimborium Wie beselsen in der Tuft herum. Auch Füchse mit schmeichelndem, wedelnden Schwanz Finden fich ein beim Redefang, Schlagen patriotische Pirouetten, Als ob sie die Tugend im Leibe hätten. Und der Wölfe vollends, die sich erfrechen Im Schafspelz christlicher Unschuld zu sprechen! In dieser bunten Menagerie Aft der Esel sogar noch ein löbliches Dieh, Der, obichon er nur auf das Be-ja-hen hälf, Doch ehrlich ist und sich nicht verstellt. -Ach! wäre doch Ieder dem Sprüchlein hold, Daß "Reden Silber und Schweigen Gold". Dax Leben, das jeht durch vieles Reden Bur Wüste wird, - ex wäre ein Eden!